

Wiesenegg und Aurach eines der für Neuaufschlüsse aussichtsreichsten Gebiete vor.

Géologe Dr. Gustav Götzing er setzte die Kartierung auf den Blättern Salzburg (Z. 14, Kol. VIII), Mattighofen (Z. 13, Kol. VIII) und Ried-Vöcklabruck (Z. 13, Kol. IX) fort. Ein praktisches Ergebnis der geologischen Studien in der SW-Sektion des Blattes Mattighofen, beziehungsweise der NW-Sektion des Blattes Salzburg ist es, daß aus zahlreichen Lignitrümmern im Diluvium und Jungtertiär auf ein ausgedehntes Kohlengebiet nördlich und östlich von Wildshut geschlossen wurde, und tatsächlich haben die Bohrungen Kohle angefahren. Die Bohrprofile wurden sowohl hinsichtlich der Lagerung der Kohle wie hinsichtlich der Stratigraphie der Hangendschichten einem eingehenden vergleichenden Studium unterzogen. Die Bohrungen, deren Punkte von Götzing angegeben wurden, sind teils mit mächtiger Kohle, die in zwei Hauptflözen erscheint, fündig geworden, teils stellten sie (beim Gehöft Pierach) lokale Vertaubungen der Flöze infolge lokaler Kieseinschwemmungen fest, wobei jedoch auch Lager mit Kohlenrümern angefahren wurden, so daß in der nächsten Nähe bereits wieder Kohle vorhanden ist, die bloß lokal vom kiesbringenden Gewässer aufgearbeitet wurde. Da die Bauwürdigkeit der zwei Hauptflöze außer Frage steht und nach dem Netz der Bohrpunkte von einer großen Ausdehnung dieser Kohlenmulde gesprochen werden muß, so liegt nun der Nachweis eines bisher ganz unbekanntes großen Kohlengbietes nördlich, nordöstlich und östlich von Wildshut vor. Die Bohrungen haben angesichts der sonstigen wenig tief reichenden Aufschließungen erst zur eingehenderen Kenntnis der Hangendschichten bis zu den pliozänen Schottern zu oberst beigetragen. Es handelt sich um wohl limnische Tone, sandige Tone und tonige Sande, die gelegentlich Kieseinschwemmungen haben, in welchen sowohl kalkalpine wie zentralalpine Komponenten nachzuweisen sind. Die höheren Schotter (vorwiegend Quarz) sind den Kobernauserwald-Schottern gleichzustellen. Darauf folgen noch Ablagerungen der letzten Eiszeit.

Auf Blatt Salzburg gelang der Nachweis eines Kohlenausbisses und der typischen Kohlenliegendtone im unteren Moosachtale, so daß dieses bereits in Jungtertiär eingeschnitten erscheint. Vom typisch marinen Schlier ist jedoch bei diesen Tonen noch nicht die Rede, er wurde erst am Steilufer der Salzach unterhalb Oberndorf beobachtet.

Dr. Götzing er vollführte ferner auf dem Blatt Baden-Neulengbach (Z. 13, Kol. XIV) Revisionen zur Herausgabe der gemeinschaftlich mit Dr. H. Vettters für die Drucklegung im Maßstab 1 : 28.800 vorbereiteten Karte des Alpenrandes zwischen Neulengbach und Kogl. Als neue Querstörung wurde noch die von Raßberg erkannt, wo die Flyschschichten zu W-Fallen gedreht sind, die sich nordwärts bis in den Buchbergkamm fortsetzt. Eine ähnliche Schleppung der Flyschschichten zu SW-Fallen in dem sonst meist SO-fallenden Komplex erfolgte bei Dornberg und diese Querstörung läßt sich über Starzing nach Nordwest bis zur Hochleiten zwischen Starzing und Wimmersdorf verfolgen (beziehungsweise W vom „Steinfeld“). Ein neuer Aufschluß an dem